

## **Interpellation Urs Frieden (GB): Mehr grüne Kraft: Absatz von Ökostrom fördern!**

Die Förderung der Produktion und des Vertriebs von erneuerbaren Energien gehört seit der Auslagerung zu den wichtigsten Bestandteilen des ewb-Leistungsauftrages. Dazu besteht auch die Möglichkeit, eine „Ökoabgabe“ auf nicht erneuerbaren Energien einzuführen (Art. 6 Abs. 2 ewr). Zwischen verschiedenen Kundenkategorien darf keine Querfinanzierung stattfinden, zwischen unterschiedlichen Produktionskategorien ist eine solche dagegen zugelassen (Art. 33 Abs. 2 ewr).

Leider ist bis heute die Förderung der neuen erneuerbaren Energie (Sonne, Wind, Geothermie etc.) bei ewb noch zu wenig weit gediehen. Zwar beziehen immerhin 6% der ewb-KundInnen einen Teil ihres Bedarfes als Ökostrom. Doch nur 3,3 GWh oder 0,33 Prozent der im ewb-Netz verkauften 1'000 GWh Strom sind „naturemade star zertifizierter Ökostrom“. Hier ist der Gemeinderat gefordert, welcher das jährliche Angebot an neuer erneuerbarer Energie von ewb festzulegen hat (Art. 25 Abs. 4). Es versteht sich von selbst, dass dieses Angebot stetig und deutlich zu steigern ist. Sowohl Angebots- als auch Nachfrageseitig muss endlich ein offensives, langfristig angelegtes Marketing aufgezogen werden. Deshalb ist im Rahmen einer Tarifrevision auch die Preisgestaltung für Ökostrom zu überprüfen. Als Ökostrom bietet Energie Wasser Bern Solarenergie (Premium Solar) und Wasserkraft (Premium Water) an. Im Hochtarif bezahlt man für eine Kilowattstunde (kWh) 27 Rappen für Premium Water und 85 Rappen für Premium Solar. Mit Misch-Produkten könnten diese Preise weitaus attraktiver gestaltet werden - und damit der Absatz von Ökostrom gefördert werden.

Wir bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Absichten des Gemeinderates zur Weiterentwicklung der Ökostrombörse?
2. Wie hat der Gemeinderat in den vergangenen Jahren die jährlichen Quoten der Ökostromproduktion für ewb festgelegt und nach welchen Kriterien gedenkt er diese Entscheide zukünftig zu treffen?
3. Nach welcher Strategie ist der Ökofonds des ewb seit seiner Gründung aktiv gewesen und welche Projekte sind bisher dadurch gefördert worden?

Bern, 25. August 2005

*Interpellation Urs Frieden (GB)*, Natalie Imboden, Catherine Weber, Martina Dvoracek, Karin Gasser, Anne Wegmüller, Myriam Duc, Simon Röthlisberger, Hasim Sancar, Franziska Schnyder

### **Antwort des Gemeinderates**

#### *Zu Frage 1:*

Die Ökostrombörse wurde 1998 vom ehemaligen Elektrizitätswerk des Stadt Bern (EWB) eingeführt, um den Verkauf von Solarstrom in der Stadt Bern zu fördern. Anfang 2002 wurde die Ökostrombörse durch die zwei Ökostromprodukte „Premium Solar“ und „Premium Water“ abgelöst.

Nachfolgende Erläuterungen beziehen sich daher auf die Ökostromprodukte und nicht auf die Ökostrombörse.

Seit der Einführung der Produkte „Premium Solar“ und „Premium Water“ hat sich der Absatz von Ökostrom kontinuierlich weiter entwickelt, der Absatz der angebotenen Ökostromprodukte konnte 2004 gegenüber dem Vorjahr (2003) um mehr als 12 % gesteigert werden. Im vergangenen Jahr (2005) resultierte sogar eine Zunahme von beinahe 100 Prozent gegenüber 2004. Besonders erfreulich hat sich dabei der Verkauf von „Premium Water“ entwickelt. Zwischen fünf und sechs Prozent der ewb-Kundinnen und -Kunden beziehen bereits Ökostrom.

Diese erfreuliche Absatzentwicklung ist das Resultat einer intensiven Marktbearbeitung. ewb hat in den letzten Jahren verschiedenste Verkaufsförderungsmassnahmen für Ökostrom durchgeführt (Info-Broschüre für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger mit Bestellcoupon für Ökostrom, Förderprogramm für Elektrovelos mit Ökostrom, Promotionen im ewb-Tram usw.). Für das laufende Jahr sind wiederum Aktivitäten zu Ökostrom geplant, um das Interesse der Kundinnen und Kunden zu gewinnen und den Absatz weiterhin zu unterstützen und zu steigern.

Mit der Einführung des neuen Preissystems Elektrizität (NPE) wird Strom aus erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle einnehmen. Die Kundinnen und Kunden von ewb haben in Zukunft die Möglichkeit, sich zwischen fünf Stromprodukten zu entscheiden. Vier dieser fünf Produkte werden aus erneuerbaren Energien produziert:

Zwei dieser Produkte sind die bekannten Ökostromprodukte „Premium Solar“ und „Premium Water“. Beide Produkte sind nach „naturemade star“ zertifiziert. Zwei neue Produkte werden ausschliesslich aus erneuerbaren Energien hergestellt sein. Ein Produkt wird aus lokal produzierter Energie bestehen; das andere Produkt wird ein reines Wasserstromprodukt sein.

Der Gemeinderat stellt mit Befriedigung fest, dass sich ewb damit vermehrt auf ein ökologisches Angebot von Stromprodukten ausrichtet und ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit gibt, sich ganz bewusst für erneuerbare Energien zu entscheiden.

Die Preise für die Premium-Produkte werden im Zusammenhang mit der Einführung des NPE neu überdacht. Die Produktion von Strom aus Sonnenenergie ist sehr teuer; „Premium Solar“ wird deshalb weiterhin ein teures Produkt bleiben. Hingegen wird der Preis von „Premium Water“ ab 2007 attraktiver werden.

#### *Zu Frage 2:*

Der Gemeinderat hat bislang keine jährliche Quoten festgelegt, dies aus der Erkenntnis heraus, dass ewb nur mittelbar und nur in einem sehr beschränktem Masse Einfluss auf das Kundenverhalten nehmen kann und sich primär an der entsprechenden Nachfrage der Kundinnen und Kunden nach Energie ausrichten muss.

Durch die Preisgestaltung kann die Absatzmenge der Ökostromprodukte - bis zu einem gewissen Masse (beschränkte Preiselastizität) - gesteuert werden. Der Gemeinderat weist aber darauf hin, dass der preisliche Anreiz beim Ökostrom zu tieferen Deckungsbeiträgen bei diesen Produkten und somit zu Gewinneinbussen führt.

Nachdem der Gemeinderat feststellen konnte, dass die Nachfrage nach Ökostrom stark zugenommen hat und erwartet, dass mit der Einführung des NPE dieser Trend fortgesetzt wird, sieht er vorläufig von der Festlegung einer jährlichen Quote ab.

#### *Zu Frage 3:*

In den vom Verwaltungsrat ewb erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 14. August 2003 zur Bewirtschaftung des Ökofonds sind die Voraussetzungen für die Gewährung von Beiträgen und das Verfahren für die Ausrichtung festgelegt worden. Die fünfköpfige Fondskommission nimmt die Beurteilung der eingegangenen Gesuche gestützt auf einen entsprechenden

Kriterienkatalog vor. (Konzept, einheitliche Formulare, Beurteilungsmatrix, Prinzipien für die Beitragsberechnung usw.).

Dem Jahresbericht 2004 der Ökofondskommission ist zu entnehmen, dass insbesondere für die Realisierung folgender Projekte Beiträge ausgerichtet worden sind:

- Förderung privater Fotovoltaikanlagen (Fr. 200 000.00)
- Förderung von Sonnenkollektoren zur Wärmeengewinnung (Fr. 180 000.00)
- Förderprogramm für Wärmepumpen (Fr. 900 000.00)
- Abwärmenutzung Business Park (Fr. 240 000.00)
- Nahwärmeverbund Weissenstein-Neumatt (Fr. 1 250 000.00)
- Technikzentrum Holligen (Fotovoltaik/Minergie) (Fr. 680 410.00)
- Förderprogramm Elektrowelos ( Fr. 300 000.00)
- Förderung von Gas als Treibstoff (Fr. 1 902 000.00)

Erwähnenswert erscheint an dieser Stelle insbesondere auch der namhafte Beitrag aus dem Ökofonds im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung der bisher mit Diesel betriebenen BERNMOBIL-Busflotte auf (Bio-)Gas.

Die erwähnten Ausführungsbestimmungen für die Bewirtschaftung des Ökofonds werden derzeit überarbeitet. Neu sollen der fünfköpfigen Fondskommission zwei externe Fachpersonen angehören (darunter der Leiter der Energiefachstelle der Stadt Bern). Überdies wird ewb verpflichtet, im Rahmen ihres Geschäftsberichts Rechenschaft über die Verwendung der Mittel des Ökofonds abzulegen.

Bern, 22. Februar 2006

Der Gemeinderat